

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 28. Sächsischen Werfermehrkampf,

gestattet mir als Abteilungsleiter Leichtathletik der SG Weißig 1861, Mitorganisator des 28. und aller vorhergehenden Werfermehrkämpfe und als aktivem Teilnehmer am 28. Sächsischen Werfermehrkampf ein paar persönliche Worte.

Zuerst bedanke ich mich im Namen der Leichtathleten der SG Weißig 1861 sehr herzlich für Eure Teilnahme. Ebenso gilt mein Dank allen Kampfrichtern und Helfern, ohne deren Einsatz eine solche Veranstaltung nicht denkbar wäre und die geduldig auch bis zum verspäteten Ende der Veranstaltung ihre ehrenamtliche Aufgabe zuverlässig erfüllt haben.

Da bin ich schon beim Thema. Es war bisher eine aus meiner Sicht schöne Tradition, dass am Ende der Veranstaltung fast alle Teilnehmer noch einmal zu einer stimmungsvollen Siegerehrung zusammengekommen sind. Das war auch so, wenn die Veranstaltung mal nicht ganz pünktlich zu Ende gegangen ist. Diesmal gab es leider keine gemeinsame Siegerehrung. Die Atmosphäre war vorher durch hitzige Diskussionen eines kleinen Teils der Teilnehmer mit den Organisatoren schon zu sehr aufgeheizt. Anlass der Diskussionen und Angriffe dieses kleinen Teils der Teilnehmer war die reichliche Stunde Zeitverzug, die sich im Laufe des Wettkampftages für das Gewichtwerfen aufgestaut hatte. Ein Zeitverzug ist ärgerlich, aber für meine Übungsleiterkollegen und für mich überhaupt nichts Ungewöhnliches, wenn wir auf den Veranstaltungen manch anderer Vereine unterwegs sind.

In den Diskussionen wurden im Wesentlichen angebliche Planungsfehler als Ursache für den Zeitverzug genannt. Es gibt natürlich immer Verbesserungsmöglichkeiten in der Planung und wir hinterfragen uns nach jeder Veranstaltung selbst, was wir verbessern können. Aber alle, die schon Wettkämpfe organisiert haben, wissen auch, dass nicht alles planbar ist. Wenn z. B. mit maximal zwei Versuchen beim Einwerfen geplant und das auch den Teilnehmern klar mitgeteilt wird und sich ein ebenfalls kleiner Teil von Athleten doch immer wieder den dritten und vierten Versuch „erschleicht“, kann sich auch das zum Zeitverzug aufsummieren. Als Teilnehmer habe ich es am Samstag selbst hautnah erlebt.

Außerdem kann es (wie in diesem Jahr der Fall) sein, dass in einer Riege die Teilnehmerzahl höher als erwartet ist, so dass das geplante Zeitfenster nur eingehalten werden kann, wenn die entsprechende Riege ihr Programm „sehr straff“ durchzieht. Wenn die Sportler aber ihre nach Wettkampfbregel zustehende Versuchszeit weitgehend ausschöpfen oder das Kampfgericht unter Beachtung der Sicherheit nicht mit aller Konsequenz, „auf Tempo drückt“, kommt es ebenfalls zu Zeitverzug.

Interessanterweise befanden sich Athleten unter dem am heftigsten diskutierenden kleinen Teil der Teilnehmer, die es mit den zwei Einwurfversuchen nicht so genau nahmen und auch solche, die sich als Organisatoren von Wettkämpfen bisher kaum hervorgetan haben. Keine Frage, auch diese Athleten haben das Recht, Kritik zu äußern. Aber die Verhältnismäßigkeit sollte schon gewahrt bleiben. Bei der Mehrheit der Athleten bedanke ich mich für das Verständnis, dass es diesmal leider länger gedauert hat.

Die unschönen Diskussionen werden für uns Organisatoren trotzdem Anlass sein, das Gesamtkonzept und ggf. auch die generelle Weiterführung der Traditionsveranstaltung zu überdenken.

Abschließend bitte ich noch den Verein oder den Athleten, der (sicher irrtümlich) mit einem 3 kg-Wurfhammer mehr nach Hause gefahren ist als er gekommen war, uns den Hammer bei Gelegenheit wieder zurückzugeben.

Für sachliche Hinweise, Vorschläge sowie sachliche Kritik an der Veranstaltung und an diesem Schreiben stehe ich gern (und das ist keine Floskel!) per E-Mail unter leichtathletik@sg-weissig.de zur Verfügung.

Mit sportlichen Grüßen

Detlef Pötzsch